Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1858

54 (19.9.1858)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 54. Durlach, Sonntag, 19. September 1858.

Programm

zur Entgegennahme des Besuchs

der 34. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

Dienstag den 21. September, Nachmittags 3 Uhr.

I.

Nachmittags 2 Uhr: Die Hauptstraße schmückt sich mittelst Aushängens der Landesfarben, die Thurmbergfahne wird aufgezogen.

II.

Zur selben Zeit treten die Staatsdiener und übrigen Eingeladenen, der Gemeinderath und der kleine Ausschuß im Rathhaussaale zum Empfang der Gäste zusammen. Um 2¼ Uhr begeben sich die Mitglieder des Festkomite's zur Begrüßung der erwarteten Gäste auf den Bahnhof. Nach kurzer Ansprache des Bürgermeisters und nach Lösung von 21 Salutschüssen bewegt sich der Zug der Angekommenen unter Musikbegleitung in das Rathhaus.

III.

Empfangsrede des Oberamtsvorstandes.

Formirung des Zugs in folgender Ordnung:

a. Musik unter Vortragen der badischen und Stadtfahne;
b. Festkomite und
c. Gäste, Staats- und Gemeindebeamte und die durch Karten eingeladenen Einwohner.

Richtung des Zugs durch die Haupt- und Leopoldsstraße.

IV.

Die Thurmbergruine wird Seitens der Theilnehmer am Zuge über die Langensteinbacher Straße und den Altenberg, Seitens des sonstigen Publikums über den Hauptfahrweg bei der Liede'schen Ziegelhütte erreicht. — Alle sonstigen Wege sind verboten und Schonung der Weinberge wird dringend empfohlen. — Das Plateau vor der Ruine ist für die Gäste bestimmt, welche dort von den Festjungfrauen empfangen werden. — Zur Erfrischung sind hier Trauben und anderes Obst aufgestellt, wobei die Festdamen die Honneurs machen. — Musikvorträge.

V.

Nach entsprechendem Aufenthalt findet der Rückweg der Zugtheilnehmer über den ersten und zweiten Fahrweg statt, während dem übrigen Publikum der unter 4 bereits vorgeschriebene Weg bezeichnet wird. Bei einbrechender Dunkelheit versammelt man sich im Gasthause zur Carlsburg, woselbst nach der Karte gespeist wird. — Gartenbeleuchtung. — Beleuchtung der Thurmbergruine.

VI.

9 Uhr Abschied unter Musikbegleitung, Fackelzug und Abfeuern von 21 Böllerschüssen auf dem Bahnhofe.

VII.

Während des Aufenthalts auf dem Thurmberge wird in der Nähe des Festplatzes einfache Restauration geführt.

Durlach, den 18. September 1858.

Das Komite.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

= Rundschau vom Monat Juli.

VII.

Auch Nordamerika hat sich in diesem kurzen, aber bedeutungsvollen Kampfe einige Vortheile errungen. So ist die Ausübung der christlichen Religion, sowohl der katholischen als protestantischen Kirche, gestattet, die Schifffahrt auf dem Yantsekiang freigegeben und außerdem sind dem europäischen Handel einige Seehäfen geöffnet. Wie viel davon gehalten wird, mag die Zukunft zeigen. — Wenden wir uns jetzt nach Afrika, dem bis heute, wenigstens was das Innere betrifft, unbekanntesten Theile der Erde. Die Landenge von Suez, durch die es mit Asien zusammenhängt, sollte bekanntlich durchbrochen werden, was die Schifffahrt nach Ostindien um 4000 Seemeilen verkürzen würde; allein England, das diesem von Frankreich begünstigten Plane entgegen war, scheint bisjetzt mit seiner Ansicht durchgedrungen zu sein. Obwohl die Sache nicht aufgegeben sein mag, so ist doch ein unerwarteter Stillstand eingetreten. Uebrigens fährt man bereits im nördlichen Aegypten auf Eisenbahnen, in Omnibussen und siegreich dringt auch hier europäische Kultur ein. Dies ist wohl Ursache, daß auch hier der Muhamedanismus seine letzten Kräfte anstrengt, dem Christenthum entgegenzutreten. Die ganze Küste von Nordafrika bis vor an das atlantische Meer, früher unter dem Namen der afrikanischen Raubstaaten bekannt, ein Flächenraum von 30—40,000 Quadratmeilen, von der höchsten Fruchtbarkeit und für den Handel vortrefflich gelegen, ist unter den Händen der muhamedanischen Mauren ganz herabgekommen. Ihr früheres Handwerk, die Seeräuberei, hat man ihnen gelegt und seit Frankreich im Besitze von Algier ist, fängt es auch dort an, besser zu werden und ist der Weg gebahnt, das Innere von Afrika näher kennen zu lernen. Wie aber überhaupt die Menschheit nur langsam zum Bessern vorschreitet, so ist es auch hier. Doch stehen auch die Beherrscher von Tripoli und Tunis jetzt in einem völkerrechtlichen Verkehr mit Europa und wenn dort einst alle Verhältnisse geordnet sind, so öffnet sich ein weiter Landstrich für europäische Auswanderer. Wie man früher las, so haben die Franzosen durch Proben von artesischen Brunnen die von der Berberei südlich gelegene Wüste zu bewässern und fruchtbar zu machen gesucht. An der nördlichen Grenze gegen das Atlasgebirge hin mag dies gelingen; ob aber auch in der eigentliche Wüste möchten wir bezweifeln. — Noch ist Rußland zu besprechen, das in seiner großartigen Reform, die der Kaiser anbahnt, selbstverständlich noch nicht weit vorangeschritten ist. Ja man spricht von Unzufriedenheit der Gutsbesitzer wie der Gutsbauern und häufige Feuersbrünste und Waldbrände scheinen dies zu bestätigen. Ohne Widerspruch und Kampf wird diese großartige Veränderung allerdings nicht vor sich gehen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 18. Sept. Dem Beispiele der Stadt sich in materieller Weise für den Besuch der Naturforscher und Aerzte zu interessiren, sind inzwischen auch Private mittelst Geldgaben gefolgt, woran sich voraussichtlich eine zweckentsprechende Anzahl von Naturalbeiträgen — Trauben ꝛc. — reihen wird. — Unser Artikel in Nr. 53 über die Hagestolzenfrage wird von einigen Personen dieser Klasse beanstandet, da es auch triftige Gründe, nicht zu heirathen, gäbe. Als solcher wurde besonders der Umstand bezeichnet, daß man nicht immer eine Frau bekommen könne, welche reich genug sei! — Zu berichtigen in Nr. 52, daß die beiden Almendgenußauflagen für Durlach nur 10 fl. betragen, da irrthümlich statt der Gemeindeumlage von 7 fl. 15 kr. der Betrag von 7 fl. 45 kr. angegeben wurde.

— Dem Karlsruher Lehrerseminar soll, wie man vernimmt, eine Verlegung in eine Landstadt, man nennt Sinsheim, bevorstehen.

Deutschland. Am 12. d. Mts. hat das rauhe Haus bei Hamburg sein 25jähriges Jubelfest gefeiert. Ein unbekannter Freund hat eine Summe von 10,000 Mark Banko dazu gespendet. — Saphir genoß die letzten Jahre seines Lebens von Seiten des Staats eine jährliche Unterstützung von 1200 fl., welche jetzt, dem Befehl des Kaisers zufolge, auf die einzige Tochter des Verstorbenen übergeht.

Frankreich. Unter Napoleon I. gabs 9000 Ehrenlegionäre, jetzt 272,000. So ist das Verdienst gewachsen. — Die Franzosen werden bald wieder in ihrem Kriegshandwerk volle Arbeit bekommen. Die Insel Madagascar auf der Ostküste von Afrika, die früher zu Frankreich gehört hat, soll wieder erobert werden. Die Negerkönigin, die vor einigen Jahren sämmtliche Franzosen auf der Insel ermorden ließ, liegt jetzt am Tode. Die Insel ist beinahe so groß als ganz Frankreich.

Die Falschmünzer.

(Schluß.)

Drei Monate nach der Hochzeit war Albert plötzlich verschwunden. Alle Nachforschungen nach ihm waren vergebens. Foskolo war unter denen, welche ihn allenthalben suchten, der Eifrigste. Aber nachdem man vierzehn Tage lang aufs Sorgfältigste alle unterirdischen Gänge und Gewölbe der großen Höhle durchforscht hatte, gab man die Hoffnung auf, ihn je wieder zu finden.

Einige Zeit nachher fand Emilie eines Abends auf ihrem Tisch ein Billet folgenden Inhalts:

„Morgen Mittag um zwölf Uhr erwartet man Sie in der Gallerie Nro. 8, um Ihnen ein Geheimniß mitzutheilen; seien Sie verschwiegen."

Nach kurzem Bedenken entschloß sich die Tochter des Falschmünzers, der geheimnißvollen Einladung Folge zu geben. Sie nahm einen Dolch zu sich und sah mit Ungeduld dem Mittag entgegen.

Es war die Zeit, wo die Arbeiter zu ruhen pflegten. Als es zwölfe schlug, schlich sich Emilie behutsam in die bezeichnete Gallerie, welche ziemlich weit von der Werk-

stätte entfernt war. Dort angekommen, bemerkte sie Foskolo mit einer Blendlaterne.

„Ich habe mich getäuscht," sagte sie leise, fügte aber laut hinzu, „hier bin ich, Foskolo, was wollen Sie von mir, und was haben Sie mir mitzutheilen?" Sie ergriff dabei entschlossen ihren im Gewand verborgenen Dolch.

„Ach, Sie sind es, schöne junge Frau! Warum hat man Sie, welche mir versprochen war, einem Andern gegeben?"

Es lag in diesen Worten eine so unheilvolle Drohung, daß Emilie einige Schritte zurücktrat, aber dennoch entschlossen antwortete: „Weil ich Sie nicht geliebt habe und noch immer hasse."

„Wohlan, so will ich Dir eine Neuigkeit mittheilen, die Dich zittern machen soll!" rief der Wilde mit vor Wuth bebender Stimme. „Du weist, daß es mir ein Leichtes gewesen wäre, mich Alberts, so lange er noch Dein Bräutigam war, zu entledigen; aber ich zog vor, meine Rache aufzuschieben, bis er Dein Gatte geworden, weil sie euch alle dann nur um so schrecklicher treffen mußte. Ich habe auf die Hostie geschworen, ihn und Dich und alle zu verderben! Mein Ohr ist für jede Bitte taub, ich will, um mich zu rächen, Dir und Deinem Vater alle nur erdenklichen Schmerzen bereiten und mein einziges Glück wird sein, wenn ich mir sagen kann, daß ich Euch nichts schuldig geblieben, sondern Euch Eure Verachtung meiner Person reichlich vergolten habe. Aber ich sehe, Du verstehst mich nicht; wohl, so blicke hieher!" fuhr er mit fürchterlicher Kälte fort und schob zu gleicher Zeit mit Hilfe eines Hebels einen großen Felsblock nicht ohne gewaltige Anstrengung auf die Seite. Die erschrockene junge Frau erblickte einen halb in Fäulniß übergegangenen Leichnam mit zernagten Armen.

„Dies, Emilie," rief Foskolo, „ist Dein Albert, welchen ich hier lebendig begraben habe, und ihn den Hungertod habe sterben lassen."

Sie stieß einen Schrei des Entsetzens aus, schleuderte ihren Dolch nach dem Haupte des Mörders und sank ohnmächtig nieder.

Mehr als ein Jahr war nach der schrecklichen Scene in der Gallerie verflossen, und die arme junge Frau hatte sich noch immer nicht von dem Eindruck dieser furchtbaren Stunde erholt. Ihr Vater schien nach der Flucht des elenden Foskolo sehr besorgt, derselbe möge ihn und seinen Schlupfwinkel den Gerichten des Landes verrathen. Er hatte deßhalb aus Vorsicht sämmtliche unterirdische Gänge und Gewölbe mit Pulver anfüllen lassen.

Seine Befürchtungen waren nicht ungegründet, denn eines Abends stürzte Matteo athemlos und leichenblaß in die Werkstätte der Falschmünzer und schrie: „Auf Gefährten! Zu den Waffen, wir sind verrathen!"

In einem Augenblick waren sämmtliche Falschmünzer bewaffnet und zum Empfang der königlichen Truppen vorbereitet. Mariano gab eben so geschickt als unerschrocken seine Befehle und vertheilte seine Mannschaft in die verschiedenen Gänge der großen Höhle.

Als sich die Soldaten näherten, gab er das Zeichen zum Angriff und ein fürchterliches Handgemenge begann. Die kleine Zahl der Falschmünzer vertheidigte sich mit wahrem Löwenmuth gegen die überlegene Macht der königlichen Truppen. Bald jedoch war Mariano von einer Kugel durchbohrt gefallen und der größte Theil seiner Gefährten hatte bereits den Tod gefunden, als des Falschmünzers kühne Tochter, welche gleichfalls Theil am Gefecht genommen hatte, den Rest ihrer Gefährten zur Fortsetzung des Kampfes, um den Tod ihres Vaters und der gefallenen Genossen zu rächen, antrieb. So entstand ein zweiter Angriff, welcher noch heftiger als der erste war. Mitten unter den königlichen Truppen gewahrte sie den grausamen Mörder Alberts; „Verräther," rief sie ihm zu, „Deine letzte Stunde hat geschlagen!" dann ergriff sie eine Fackel und zündete mit Heldenmuth die Pulvermine an.

Eine fürchterliche Erschütterung hallte in den unterirdischen Gewölben wider, die Höhle stürzte donnernd zusammen, und wurde gänzlich verschüttet. — Nur ein Einziger entkam dieser schrecklichen Katastrophe; — es war der Mönch Matteo.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 9087. Von morgen an kostet das Pfund Ochsenfleisch 13 kr. und Schmalfleisch 11 kr.

Durlach, 17. September 1858.

Großherzogl. Oberamt.
Spangenberg.

Gläubiger-Aufruf.

Nr. 8990. Johann Friedrich Kern's Eheleute und Jakob Kern's Eheleute von Grünwettersbach haben um Auswanderungserlaubniß und Wegzug ihres Vermögens gebeten.

Etwaige Ansprüche an dieselben sind

Dienstag, 28. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

dahier anzumelden.

Durlach, 15. September 1858.

Großherzogl. Oberamt.
Spangenberg.

Accordbegebung.

Die Erbauung eines neuen Holzschopfens für das Großh. Oberamt und Amtsgericht Durlach wird im Wege öffentlicher Steigerung am

Dienstag, 21. d. M.,
Morgens 9 Uhr,

auf der Kanzlei Großh. Domänen-Verwaltung Durlach in Accord gegeben.

Die betreffenden Handwerksleute, als Maurer, Zimmermann, Blechner, Schlosser u. Pflästerer, werden eingeladen, Plan und Kostenberechnung bei diesseitiger Stelle einzusehen und sich bei der Steigerung einzufinden.

Zu gleicher Zeit wird auch der abgängige Holzschopfen und das Stallgebäude auf den Abbruch an den Meistbietenden versteigert werden.

Karlsruhe, 14. September 1858.

Großh. Bezirksbau-Inspektion.
C. Kuentzle.

Holzversteigerung.

Nr. 514. Aus dem Domänenwald „Rittnert" werden bis

Mittwoch, 22. d. M.

nachstehende Hölzer versteigert:

1 tannener Holländerstamm von 342 Kubikfuß, 3 Nutzholzeichen, 32 tannene Baustämme, 2 Kftr. buchen, 2 Kftr. eichen, 3½ Kftr. nadel und 2½ Kftr. aspen Scheiterholz, 3½ Kftr. buchen, 4 Kftr. nadel, 39¾ Kftr. aspen und 23½ Kftr. gemischtes Prügelholz, 5½ Kftr. gutes gesundes Stockholz und 125 Stück Wellen. Zusammenkunft ist früh 8 Uhr beim Rittnertshof.

Berghausen, 13. September 1858.

Großh. Bezirksforstei.
Gamer.

Liegenschaftsversteigerung.

[Königsbach.] Gemäß Vollstreckungsverfügung werden dem hiesigen Bürger und Schneider Ludwig Schnerr nachstehende Liegenschaften

Montag, 4. Oktober,
Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause öffentlich unter der Bedingung versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

Häuser und Gebäude.

1) Die Hälfte an der Hälfte an einer zweistöckigen Behausung, das obere Theil, die Hälfte an der Hälfte Scheuer, Stallung und Keller, unten im Ort, neben Israelit Jos. Tiefenbronner und Jakob Fuchs, mit ca. Ruthen Garten am Haus; taxirt zu . 500 fl.

Acker.

2) 30 Ruthen auf den Hohweiden, neben Philipp Jakob Krauß und Philipp Maier; taxirt zu . 55 fl.

Königsbach, 17. September 1858.

Der Vollstreckungsbeamte.
Rheinländer, Notar.

[Durlach.] Anläßlich des nächsten Dienstag Nachmittags stattfindenden Besuchs deutscher Naturforscher und Aerzte muß das unbeschränkte Begehen des Thurmbergs an gedachtem Nachmittag verboten werden. Es erlangen daher an diesem Tage nur Jene Zutritt, welche besondere Erlaubnißkarten erwirkt haben.

Diese Karten können Montag, 20. d. M., Nachmittags von 2—6, im Rathhause abgeholt werden.

Durlach, 18. September 1858.
Das Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Ackerversteigerung.

[Durlach.] Feldhüter Heinrich Dill's Erben von hier lassen

Montag, 20. September,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Acker.

1 Viertel 22 Ruthen alten oder 1 Viertel 36 Ruthen 92 Fuß neuen Maßes in den Lissen, neben Gottfried Sutter und einem Unkannten von Aue.

Durlach, 17. September 1858.
Das Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Fahrnißversteigerung.

[Durlach.] Andreas Rittershofer's Wittwe hier läßt

Dienstag, 21. d. M.,
Vormittags 8 Uhr,

in ihrer Behausung, Kronenstraße Nro. 14, in öffentlicher Steigerung verkaufen:

2 Kühe, 1 Wagen mit Zugehör, 2 Kühjoch mit eisernen Strängen, Pflug und Egge, verschiedenes Fuhr- und Bauerngeschirr, 30 Ctnr. Heu, 300 Bund Stroh, 3 weingrüne Fässer, 3—5 Ohm haltend, 1 Lutfaß, 1 Weinbütte, 5 Fruchtständer, 1 Stoßtrog, Feld- u. Handgeschirr und sonst allerhand Hausrath.

Durlach, 18. September 1858.
Das Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Fahrnißversteigerung.

[Durlach.] Die Erben des verstorbenen Feldhüters Heinrich Dill lassen

Mittwoch, 22. d. M.,
Vormittags 8 Uhr,

in der Behausung Schlachthausstraße Nro. 1 in öffentlicher Steigerung verkaufen:

Mannskleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeschirr, Faß- und Bandgeschirr und sonstiger Hausrath.

Durlach, 18. September 1858.
Das Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Stupferich.

Wirthschaftsverkauf.

Kronenwirth Franz Wipper's Wittwe ist gesonnen ihr eigenthümliches Wirthshaus zur „Krone" dahier, mitten im Dorf gelegen, mit eingerichteter Bäckerei versehen, öffentlich bis

Montag, 4. Oktober,
Vormittags 10 Uhr,

im Hause selbst durch das Bürgermeisteramt hier versteigern zu lassen, und zwar unter sehr angenehmen Bedingungen.

Das ganze Haus besteht im untern Stock aus einer Wirthsstube und Kammer, sowie separater Einschenke und Keller, Küche und Backhaus: im zweiten Stock befindet sich eine große Wirthsstube, Tanzsaal und zwei andere Wohnzimmer, sowie geräumige Speicher; ferner bestehen zwei Scheuern, ein großer Keller, 3 Ställe, Schweinställe und Holzremise. Das Ganze ist geschlossen durch ein Hofthor.

Die Herren Steigerungsliebhaber ladet man um die genannte Zeit höflichst ein.

Stupferich, 15. September 1858.

Rosine Wipper.

Durlacher Fruchtpreise vom 18. Sept. 1858.

Weizen 11. 20. Neuer Kernen 11. 23. Alter Kernen 13. —. Neues Korn 7. —. Altes Korn —. —. Gerste —. —. Haber 5. 52. Butter 30 kr. 3 Eier 4 kr.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.